

## Künstlerfragen | ein Interview mit Marianne Hopf

ARTWORKS.ART fragt nach

In dem neuen Format von ARTWORKS.ART werden einzelne Künstler\*innen exklusiv interviewt. Im vergangenen Newsletter hat Kris Savic interessante Aspekte seiner Kunst angesprochen. In diesem Newsletter ist es nun Marianne Hopf, die Auskunft über ihre Person, vor Allem aber über ihr Werk gibt.

Die Werke von Marianne Hopf zeigen häufig Gebirgslandschaften, deren mäandernden Gewässer fast schon wie die Adern eines Körpers wirken. Freuen Sie sich mit uns auf die "Topografischen Gespinste", so wie die Künstlerin ihre Hauptwerke selbst betitelt und lernen Marianne Hopf selbst kennen.

Fragen und Antworten zur Kreativität, zur Digitalisierung der Kunstwelt und solche zur Bewertung und Beurteilung von Kunst werden im Folgenden gestellt und beantwortet.

**Wir haben nachgefragt, ein Interview mit Marianne Hopf.**



Details

*“Kunst war für uns Alltag”*

**Michel: Woher stammen deine unversiegbaren Quellen der Inspiration?**

Marianne: Ich bin in einer künstlerischen Familie aufgewachsen und wir wurden als Kinder schon in Museen mitgenommen und somit an die Kunst unterschiedlichster Epochen und Strömungen herangeführt.

Kunst war bei uns Alltag und ist es, für meinen Bruder und mich , bis heute geblieben.

Das Staunen und Erstauntsein war und ist weiterhin eine treibende Kraft der Inspiration.



Details

### *“Gute Kunst berührt”*

**Michel: Wer sind deine Vorbilder? An wem orientierst du dich?  
Welche Künstlerin / welchen Künstler würdest du gerne einmal treffen?**

Marianne: Mit den Werken von Emilio Vedova habe ich mich bereits während meiner Studienzeit intensiv auseinandergesetzt und besuchte ihn in seinem Atelier in Venedig.

In seinem Werk sehe ich, dass er sich die Welt vom Körper her erschließt, dass seine Erkundung der Welt auf der Basis eines Körpergedächtnisses beruht und der Raum der Bezugspunkt hierfür ist. Nicht die Dualität von Körper und Geist, sondern vielmehr deren gegenseitige Bedingung schaffen Bildkonzepte, in denen die Welt als Menschenwelt sichtbar wird.

**Michel: Welche Frage würdest du jener Person gerne stellen?**

Marianne: Ich würde ihn gerne fragen, was nach dem "Tondo" käme?



### Details

## *“Ist Erinnerung eine Fortsetzung des Lebens?”*

**Michel: Was beschäftigt dich seit langem und was ist eines der zentralen Themen in deinem Werk?**

Marianne: Ist erinnern eine Fortsetzung des Lebens?

Zu dieser Frage habe ich eine Serie von Totems geschaffen, Körper im Raum (Installation), in deren Zentrum der Bildfindung nicht die Deutung oder Erforschung von Leben und Welt steht, sondern, dass die bloße Präsenz den Wert des Bildes auszeichnet.

Ferner setze ich mich seit Jahren mit der Landschaft als malerische Handlung, jenseits des klassischen Gegensatzes von Gegenständlichkeit und Abstraktion, auseinander.

Hier wird die Landschaft als Ereignis und das Sehen als Ereignis ineinander geschoben und dabei die Ansicht als Moment der Wahrnehmung präsent.



## Details

**Michel: Wie kam es zu deinem Hauptmotiv der Landschaften? Gibt es eine Urfassung? Wie lässt sich die geografische Lokalisierung der Landschaften einordnen? Wieso dort?**

Marianne: Die "Urfassung" zu meiner Ansicht von Landschaft ist geprägt durch zahlreiche Flugerfahrungen, die ich als Kind und Jugendliche gemacht habe, die sich in mein Körpergedächtnis eingepägt haben. Landschaft ist Raum in Bewegung, die Reibungsfläche erzeugt. Landschaft als Ort des Ursprungs von Bewusstsein und Wahrnehmung.



## Details

### *“Landschaft ist Raum in Bewegung”*

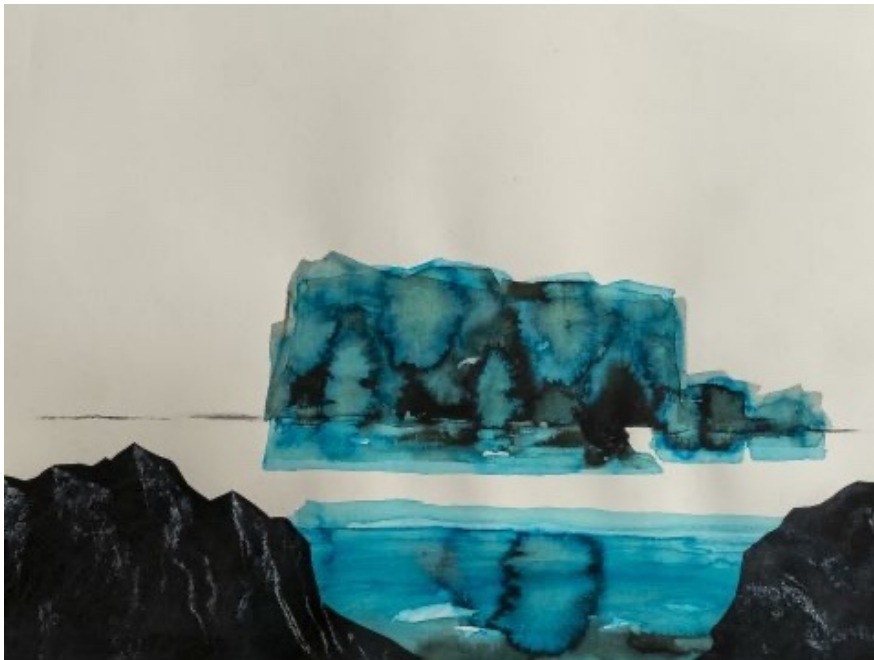
**Michel: Wo ordnest du deine Kunst, deinen Stil ein?**

Marianne: Abstraktion!

**In Bezug auf die Digitalisierung der Kunstwelt interessiert mich, welche Bedeutung du dem Material beimisst. Ist dies eine bloße Grundalge für das Hauptwerk oder stark in den Prozess eingebunden?**

Marianne: Ich nutze sie ganz bewußt als Informationsquelle für mich und für andere.





Details

**Welches Kunstwerk hat dich nachhaltig beeindruckt?**

Marianne: Wie ich oben schon beschrieb, begleitet mich das Werk Vedovas bis heute. Oftmals gehe ich in die Berlinische Galerie und verweile dort lange inmitten seiner Installation "Absurdes Berliner Tagebuch", das mir immer wieder ein Quell der Kraft und der Überzeugung ist, unbedingt seinen eigenen Weg zu gehen und sich treu zu bleiben.

**Was macht gute Kunst aus? Gibt es überhaupt klare Differenzen in der Qualität? Ab wann spricht man von Kunst und wann tritt Kunst der Dekoration gefährlich nahe?**

Marianne: Gute Kunst berührt, berührt im besten Fall so tief, dass sie eine gute Freundin und lebenslange Begleiterin wird, mit der man sich reibt, liebt und auseinandersetzt.

Dagegen steht Belanglosigkeit in der Bildfindung und Bildidee.



Details

**Michel: Welche Bedeutung hat die vergangene Kunst für dein zeitgenössisches Schaffen?**

Marianne: Wie ich zu Beginn bereits beschrieb, bin ich mit klassischer Kunst aufgewachsen; sie ist mein Fundament und Bezugspunkt im Radius meiner künstlerischen Auseinandersetzung und meiner Verortung in der Welt.

**Michel: Welchen tieferen Sinn hat Kunst? Hat sie einen?**

Marianne: Ohne Kunst würde unsere Menschenwelt noch kränker sein, wie sie jetzt schon ist.

Die Sensibilisierung der Wahrnehmung ist ein unschätzbbares Gut von Kunst.

Durch den künstlerischen Reflexionsprozess werden Gedanken zu Themen, die das Leben berühren.

**Michel: Wieviel Gewicht misst zu deinen Kunstverkäufen bei?**

Marianne: Da ich meine Kunst auf diesem Portal anbiete, steht der monetäre Aspekt im Fokus.

Allerdings ist es mir ebenso wichtig mit meiner Kunst Menschen zu bewegen.

**Wir danken Marianne Hopf vielmals für das Interview!**

**Redaktion: Michel Luca Piotraschke**

**artworks24.com GmbH**

Blauenstrasse 2, 4104, Oberwil

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.  
Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

[Im Browser öffnen](#) | [Abbestellen](#)

